

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net, Copyright © 2018, Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, versand@joel-news.net / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 39,00 € bei Mailzustellung und 46,00 € bei Post- oder Faxzustellung.

PAKISTAN: Oberster Gerichtshof spricht Asia Bibi vom Vorwurf der Gotteslästerung frei

Am 31. Oktober sprach der Oberste Gerichtshof Pakistans vor einem vollbesetzten Gerichtssaal die Christin Asia Bibi von der Todesstrafe frei und ordnete ihre Freilassung an.

Die 51 Jahre alte Mutter war 2009 festgenommen worden, nachdem ihre muslimischen Kollegen sie beschuldigt hatten, den Propheten Mohammed beleidigt zu haben – ein Vergehen, auf das in Pakistan die Todesstrafe steht. Laut eigener Aussage wurde Bibi zu Unrecht beschuldigt und saß seither im Gefängnis, mit dem drohenden Urteil Todesstrafe.



Menschenrechtsaktivisten haben sich in den letzten Jahren für ihre Freilassung eingesetzt und versucht, die pakistanische Gerichtsbarkeit dazu zu bewegen, die Todesstrafe zurückzuziehen. Bibi ist die erste Christin, die jemals so lange wegen des Vorwurfs der Gotteslästerung inhaftiert war. Selbst jetzt, nach ihrer Freilassung, ist sie noch keineswegs außer Gefahr. In der Vergangenheit wurden Gefangene, die wegen Gotteslästerung inhaftiert und danach freigelassen worden waren, von islamischen Extremisten nach ihrer Freilassung ermordet.

Wilson Chowdry, der Vorsitzende der „British Pakistani Christian Association“ sagte: „Sie wird Asyl in einem westlichen Land brauchen, um den Rest ihres Lebens in Frieden verbringen zu können.“ Die Gemeinde in Pakistan bittet Christen auf der ganzen Welt um Gebetsunterstützung für Bibi und ihre Familie. Im Jahr 2016 ließ sie über ihre Familie folgende Aussage machen: „Ich vergebe meinen Verfolgern und denen, die mich fälschlicherweise beschuldigt haben. Ich hasse die nicht, die mir Unrecht angetan haben.“

Quelle: Emily Jones

AUSTRALIEN: Halten Sie das Christentum eigenartig



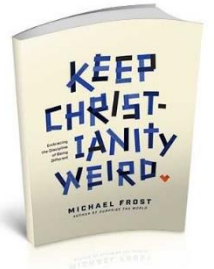
Wenn die Kirche wachsen will, muss sie diejenigen ermutigen, die mit Hilfe exzentrischer Aktionen den Glauben weitertragen, so der australische Missiologe Michael Frost in seinem neuen Buch über christliche „Regelbrecher“-Bewegungen.

Sein Buch heißt „Keep Christianity Weird: Embracing the Discipline of Being Different“ (dt. „Halten Sie das Christentum eigenartig: Die Disziplin des Andersseins annehmen“ – <http://t1p.de/jn37a>). Frost ruft darin Gemeindeleiter dazu auf, in ihrem Dienst auch unkonventionelle Methoden zu nutzen, um Kreativität und Innovation zu fördern. „Könnte es sein, dass die Kirche Außenseiter, Rebellen und Unruhestifter vor der Tür stehen lässt? Gibt es in Gemeinden Raum und Unterstützung für diejenigen, die die Dinge ein bisschen anders sehen?“ Diese und ähnliche Fragen stellt Frost in seinem Werk. „Kultur im Allgemeinen erkennt immer mehr an, welchen Beitrag Exzentrizität zum Gemeinwohl leisten kann. Nicht so jedoch die Kirche. Während Wirtschaft und Bildung Kreativität und Innovation immer mehr fördern, befindet sich die Kirche in einer Phase, in der sie Konformität und Konservatismus belohnt und Exzentrizität unterdrückt.“

„Es sind nicht nur Gemeinden, die Andersartigkeit unterdrücken – alle Institutionen tun dies“, so Frost. „Sie setzen ein gewisses Maß an Konformität bei ihren Mitgliedern voraus und versuchen damit, Einheit zu wahren. Sie drängen all die an den Rand, die den Status Quo in Frage stellen. Gemeinden geben dem Ganzen häufig eine „spirituelle“ Note, indem sie behaupten,

solche Exzentriker seien illoyal oder würden Uneinigkeit bringen. Ich glaube, wir brauchen neue Leiter, die den Unterschied sehen zwischen spalterischen Störenfriedern und denen, die ganz klar Gottes Geist erkennen können und die Gemeinde dazu aufrufen, ihre Vision als grundlegend alternative Gesellschaft wiederzuentdecken.“

Frost verweist dabei auf Jesus, der ebenso „ex-zentrisch“ war. „Er stellte den Status Quo in Frage, und zwar unerbittlich. Er klagte die religiöse Elite Israels an, das Volk in stinkenden Schafställen einzusperren und ihre tiefsten Ängste auszunutzen. Er erklärte, dass ER gekommen sei, das Tor aufzustoßen und das Volk in die Freiheit zu führen. ER hat seine Botschaft mit etwas sonderbaren Bauerngeschichten, die mitten aus dem Leben gegriffen waren, bekannt gemacht. ER aß mit römischen Kollaborateuren, Zollbeamten, und all denen, die man gemeinhin als „Sünder“ bezeichnete. ER lehrte die Menschen, die Römer zu beschämen, indem sie ihnen die andere Wange hinhielten oder ihr Gepäck noch eine weitere Meile trugen. Jesus war völlig „aus dem Zentrum gerutscht“, sozusagen ein quadratischer Bauklotz in einer runden Öffnung. Und am meisten zu ihm hingezogen waren die, die nichts zu verlieren hatten – Frauen, Kinder, junge Fischer, Arme, Behinderte. Und mit dieser Mannschaft von Außenseitern und Ausgestoßenen hat ER die Welt verändert.“



„Nachhaltige Veränderung dieser Welt sehen wir vor allem da, wo ein frischer, vitaler, andersartiger Geist des christlichen Glaubens weht“, sagt Frost. „Erneuerungsbewegungen sind wie Düsenantrieb – sie schieben die Kirche dahin zurück, wo Gott sie haben möchte. Und ich glaube, wir könnten einen riesen Schub gebrauchen gerade. Das Wort „exzentrisch“ kommt aus dem Griechischen und ist eine Kombination aus „ek“ (aus etwas heraus) und „kentron“ (Zentrum). Zusammengesetzt bedeutet „ekentros“ so viel wie „aus dem Zentrum gerutscht“. Und jeder, der sein eigenes Ich aus dem Zentrum seines Lebens gestoßen und stattdessen Gott zum Zentrum und Fokus seines Lebens gemacht hat, kann mit Fug und Recht exzentrisch genannt werden. Christen müssen diese „ex-zentrische“ Art zu leben wiederentdecken und ihren Glauben genauso unkonventionell leben wie Jesus.“

Der niederländische Künstler Rik Zupphen hat das folgende gesprochene Gedicht verfasst, das den Titel „Gemeinde von Taugenichtsen“ trägt (Audio): <https://soundcloud.com/skinfiltr8r/church-of-fuck-ups> (englisch)

Quelle: Michael Gryboski

USA: Trainern und Athleten die Gute Nachricht bringen

Die „Gemeinschaft christlicher Athleten“ (engl. „Fellowship of Christian Athletes“, FCA) hat die Mission, die Welt zu verändern, indem sie Trainer und Athleten mit Jesus bekannt machen.

In diesem Rahmen veranstalten sie Hunderte von Sommercamps auf der ganzen Welt, in denen Schüler athletisches und geistliches Training bekommen. Dieses Jahr nahmen über 113'000 Athleten und Trainer in 45 Staaten und 41 Ländern daran teil.

Auf einem Fußballcamp im US-Bundesstaat Georgia wurden Dutzende Sportler und Trainer mit dem Evangelium erreicht und 46 von ihnen gaben ihr Leben Jesus. Damit setzte sich fort, was letztes Jahr begonnen hatte.

Video über den FCA: <https://youtu.be/R3YQpw8tfjM>

Quelle: FCA